

# ARBEIT FÜR ALLE BEI FAIREM LOHN!

**DGB**

60 JAHRE DGB  
1. MAI 2009

**10.00 Uhr Kundgebung**

an den Weihersbachtanlagen

*Auftakt:*

**Thomas Molkner**

Vorsitzender DGB Ortskartell  
Herzogenaurach

*Grußworte:*

**Eberhard Irlinger**

Landrat des Landkreises  
Erlangen-Höchstadt

**Dr. German Hacker**

1. Bürgermeister der  
Stadt Herzogenaurach

Hauptredner:  
**Dr. Manfred  
Böhm**  
Kath. Betriebsseelsorge

**bis 13.00 Uhr**

- Hüpfburg für die Kinder
- Jazz Band
- Infos und Kontakte
- Für Bewirtung ist gesorgt

**1. MAI  
2009**

## Herzogenaurach

# „Arbeit für alle bei fairem Lohn“

So lautet das Motto der Mai-  
kundgebung im Weihersbach

**HERZOGENAURACH** – „Arbeit für alle bei fairem Lohn“ heißt das Motto bei der traditionellen Maifeier des DGB-Ortskartells, die am Freitag um 10 Uhr in den Weihersbachanlagen stattfindet.

DGB-Ortskartellvorsitzender Thomas Mölkner wird die Kundgebung eröffnen. Nach den Grußworten von

---

Landrat Eberhard Irlinger und Bürgermeister German Hacker wird Manfred Böhm, Leiter der katholischen Betriebsseelsorge der Erzdiözese Bamberg, die Festrede halten.

Nach der Kundgebung sorgen John Marshall & Friends mit John Marshall (Sänger), Roli Müller (Gitarre), Markus Rießbeck (Saxofon) und Norbert Schöpa (Bass) für die musikalische Unterhaltung. Für die Kinder ist in diesem Jahr eine Hüpfburg aufgebaut und anderes Spielgerät bereitgestellt.

Zum Motto erklärt Thomas Mölkner: „Die jahrelangen Forderungen von Politikern und den Arbeitgebern nach Lohnverzicht und „Gürtel enger schnallen“ rächen sich nun. Zwar verbesserte sich die Wettbewerbsfähigkeit der Exportwirtschaft massiv auch in unserer Region – einige Unternehmen konnten vor Kraft kaum noch gehen – geradezu spiegelbildlich brach die Binnenkonjunktur ein.“

## Kundgebung für gute Arbeit

**Herzogenaurach** - Die traditionelle Maifeier des DGB Ortskartells Herzogenaurach beginnt wieder um 10 Uhr in den Weiherbachanlagen. Nach der Kundgebung sorgen John Marshall & Friends mit John Marshall (Sänger), Roli Müller (Gitarre), Markus Rießbeck (Saxofon) und Norbert Schöpa (Bass) für die musikalische Unterhaltung. Für die Kinder ist in diesem Jahr eine Hüpfburg aufgebaut und anderes Spielgerät bereitgestellt.

Bevor es zum Feiern kommt, wird die Kundgebung am 1. Mai durch die Begrüßung von Thomas Mölkner (DGB-Ortskartell-Vorsitzender) eröffnet. Nach den Grußworten von Eberhard Irlinger (Landrat) und Dr. German Hacker (Bürgermeister) wird Dr. Manfred Böhm (Leiter der katholische Betriebsseelsorge Erzdiözese Bamberg) die Festrede halten.

### Fairer Lohn gefordert

Unter dem Motto „Arbeit für alle bei fairem Lohn“ rückt der DGB seine Forderung nach kräftigen Lohnerhöhungen in den Mittelpunkt seiner Kundgebung zum 1. Mai. DGB-Vorsitzender Thomas Mölkner stellt hierzu vorab fest, dass sich die jahrelangen Forderungen von Politikern und den Arbeitgebern nach Lohnverzicht und „Gürtel enger schnallen“ nun rächen würden. Zwar habe sich die Wettbewerbsfähigkeit der Exportwirtschaft massiv auch in unserer Region verbessert und einige Unternehmen „konnten vor Kraft kaum noch gehen“, meint Mölkner. Aber geradezu spiegelbildlich brach die Binnenkonjunktur ein. Durch Reallohneinbußen verloren die Beschäftigten Jahr für Jahr an Kaufkraft, dafür boomte der Export. Mölkner: „Das müssen wir nun in der Krise teuer bezahlen.“

### Deutliche Auswirkungen

Nach Auskunft des DGB sind die Auswirkungen auch in Herzogenaurach und Umgebung deutlich zu spüren. So gibt es der Pressemitteilung von Thomas Mölkner zufolge in zahlreichen Branchen enorme Auftragsrückgänge. Leiharbeiter wurden bereits massenhaft entlassen. Kurzarbeit wird für viele zum Rettungsanker. Der DGB-Ortsvorsitzende: „Ich habe die große Befürchtung, dass wir bereits Mitte des Jahres einen deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit erleben werden“. Schon jetzt steige die Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen und bei älteren Menschen. Daher müsse der 1. Mai genutzt werden, „um auf die zunehmenden Verwerfungen hinzuweisen und einen Politikwechsel einzufordern. Dazu gehört eben auch die im Mai-motto formulierte Erhöhung der Löhne“, so Thomas Mölkner.

Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.



Thomas Mölkner

Foto: Archiv

# „Nach Superrenditen zahlen Arbeiter Zeche“

Maikundgebung im Weiherbach: Kontrolle der Finanzmärkte gefordert — Million aus Konjunkturpaket kommt

VON NIKOLAUS SPÖRLEIN (Text und Fotos)

**HERZOGENAURACH** – Mächtig vom Leder gezogen bei der Maikundgebung in den Herzogenauracher Weiherbachanlagen Landrat Eberhard Irlinger und der Hauptredner der Veranstaltung, Manfred Böhm, Leiter der Betriebsseelsorge im Erzbistum Bamberg. Bürgermeister German Hacker informierte, dass Herzogenaurach eine Million Euro aus dem Konjunkturprogramm II erhält.

Das Motto des heuer 60 Jahre alt werdenden Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) war krisenfest: „Arbeit für alle bei fairem Lohn“. Thomas Molkner, der Vorsitzende des DGB in Herzogenaurach und Betriebsratsvorsitzender bei der gebeutelten Firma Schaeffler, wird das Motto wohl kritisch beurteilt haben, denn ihm geht es vor allem um Arbeitsplätze, um die Arbeit bei INA.

„Vor einem Jahr war die Welt noch in Ordnung“, meinte Molkner und stimmte eine stattliche Anzahl von Zuhörern auf durchaus „saftige“ Reden ein. Unverschämte hohe Renditen wurden vor einem Jahr noch eingefordert, meinte er. Die Zeche dafür musste nun der Arbeitnehmer zahlen.

Das Ganze nun vorbeigehen lassen, als wäre nichts geschehen, müsse verhindert werden. Finanzmärkte müssten strenger kontrolliert werden, ein Schutzschirm für Arbeit und Ausbildung müsse her. Molkner forderte „kräftige Lohnerhöhungen“.

Ein durchaus schwieriger Spagat, könnte man angesichts wirtschaftlich schwieriger Zeiten meinen, auf die hernach Bürgermeister German Hacker zu sprechen kam.

Als er, Hacker, vor einem Jahr sein Amt übernahm, boomte die Wirtschaft. Die Einnahmen der Stadt hatten Nachkriegsrekord angenommen. Heute registrierte man 7000 Menschen in Herzogenaurach, die in Kurzarbeit

seien. Tausende Familien würden sich Sorgen machen und finanzielle Einschränkungen hinnehmen.

Hacker forderte, dass man sich dessen besinne, was wichtig sei. Sozialer Zusammenhalt und gleiche Bildungschancen seien keine Luftnummern. Wer, wenn nicht Herzogenaurach, könne diese Krise meistern, meinte Hacker, der dann auch noch mitteilte, dass die Stadt rund eine Million Euro aus dem Konjunkturpaket bekomme.

Zu 740 000 Euro wird damit die energetische Sanierung der Carl-Platz-Schule gefördert, 283 000 Euro sollen in die energetische Sanierung des Freizeitheims in der Erlanger Straße fließen.

Landrat Eberhard Irlinger verteilte danach die unverschämte gierigen Banker und Manager, die Unternehmen gegen die Wände fahren würden und auch noch die Stirn hätten, millionenschwere Abfindungen einzufordern. Dann brach Irlinger für Herzogenaurach und dem neuen Standort

des Landratsamtes eine Lanze: „Ein Landratsamt gehört in den Kreis, in den Hauptort Herzogenaurach“.

Vom „Monopolspiel“ und den „Symptomen des neoliberalen Kapitalismus“ (Niedriglöhne, Abbau sozialer Leistungen, Rente mit 67) sprach dann der Hauptredner der Kundgebung, Manfred Böhm.

Jetzt, meinte er, sei die Zeit richtig, die Visionen einer solidarischen Gesellschaft einzufordern. Jetzt müsse man die Weichen für ein menschenwürdiges Leben stellen.

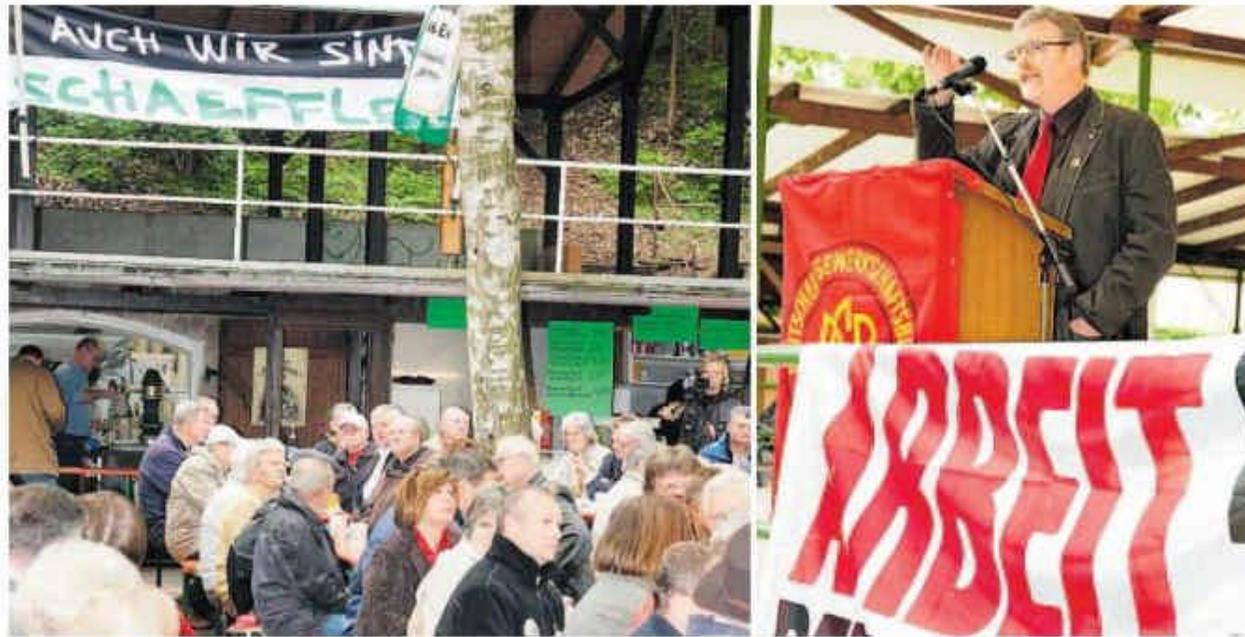
Böhm sprach von der „Habsucht als Wurzel allen Übels“ und erinnerte daran, dass in Berlin einer Kassiererin wegen nicht nachgewiesener 1,30 Euro gekündigt wurde. Investmentbanker und Spekulanten würden hingegen jegliches Gespür für Risiko verlieren, das Schiff an den Rand des Abgrundes bringen, und obendrein noch ungeniert satte Provisionen kassieren. „Das ist die Verantwortungslosigkeit des Systems“ und müsse

genauso verfolgt werden wie Drogenbanden. „Die kriminelle Energie dieser Menschen vergiftet eine ganze Volkswirtschaft“. Die Politik habe das alles zugelassen, „geradezu dazu ermuntert“. Man wolle, dass die Eliten dieser Gesellschaft ihren „Tanz ums goldene Kalb“ der rücksichtslosen Geldvermehrung beenden, meinte der Betriebsseelsorger.

Mit den Geldern, die in den „schwarzen Löcher der Banken“ verwinden, sollten Existenzgrundlagen gesichert werden und keine skandalösen Niedriglöhne, die nicht einmal zum Existenzminimum beitragen. „Wir wollen gerechte Löhne und ein würdiges Leben in der Mitte der Gesellschaft“.

Böhm: „Fehlt die Gerechtigkeit, was sind dann Staaten anderes als große Räuberbanden?“

Solidarität miteinander und starke Gewerkschaften seien der beste Schutz vor drohender Entwürdigung, schloss Böhm seine Ausführungen im Weiherbach.



„Wir sind Schaeffler“ galt auch bei der Maikundgebung. Hauptredner war Manfred Böhm (r.) von der katholischen Betriebsseelsorge.

# „Habsucht ist die Wurzel aller Übel“

**TAO DER ARBEIT** Die zunehmende soziale Spaltung in Arme und Reiche gefährde den sozialen Frieden, so der Hauptredner Manfred Böhm bei der Kundgebung des DGB. Der Landrat machte sich für ein Landratsamt in Herzogenaurach stark.

VON RICHARD SÄNGER

**Herzogenaurach** – Klare Worte und klare Aussagen gab es bei der Mai-Kundgebung in der Weihersbachtalanlage in Herzogenaurach. „Arbeit für alle bei fairem Lohn“, unter diesem Motto stand die Veranstaltung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB).

Betriebsratsvorsitzender bei Schaeffler, Thomas Mölkner, konnte eine Reihe von Gästen begrüßen, unter anderem Landrat Eberhard Irlinger (SPD), Herzogenaurachs ersten Bürgermeister German Hacker (SPD), 2. Bürgermeisterin Renate Schroff (SPD) und den stellvertretenden Landrat Manfred Bachmayer (Grüne).

## Klares Bekenntnis

Hauptredner der Kundgebung war Manfred Böhm, Leiter der Betriebsseelsorge im Erzbistum Bamberg. Der Redner forderte soziale Gerechtigkeit und eine demokratische Kontrolle der Finanzmärkte.

Der Landrat sprach zu einem Thema, das momentan vor allem die Politiker des Landkreises erlangen-Höchststadt bewegt. Er bekannte sich klar zum Standort Herzogenaurach für das neue Landratsamt.

**„Ein Landratsamt gehört in den Landkreis und nicht in die Stadt, wer anders abstimmt, verleugnet seinen Eid.“**

EBERHARD IRLINGER

Der Landrat erinnerte dann im Sinne der Kundgebung an die Bedeutung der gewerkschaftlichen Arbeit. Er erwähnte die Einführung des Frauenwahlrechtes 1919, an das Grundgesetz 1949 und auch an den Mauerfall 1989. Zur aktuellen Arbeitsmarktsituation merkte er an, dass manche Industriebosse

sich wohl erheblich verschätzt hätten. So wurde von VW das Ein-Liter-Auto gebaut, das heute im Museum steht und nicht weiter entwickelt wurde. Es hätten tausende Arbeitsplätze geschaffen werden können. Weiterhin forderte er die individuelle Förderung der jungen Menschen und mehr Bildung für alle. „Die Bayerische Bildungspolitik hat sich nicht geändert. Anstatt den jungen Leuten mehr und bessere Chancen zu ermöglichen, herrscht in München Chaos“, sagte der Landrat.

Dass der Landkreis insgesamt gut aufgestellt ist, sei den großen Firmen zu verdanken, vor allem Schaeffler, deshalb sei es dringend notwendig, die Firma zu erhalten. „Wir haben gekämpft, German Hacker und ich“, rief Irlinger aus – nun vermisse er ein klares Wort von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU). „Der neue Bundeswirtschaftsminister Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg soll erst mal beweisen, was er drauf hat“, forderte Irlinger und fragte: „Hat die Union über Schaeffler schon den Damm gesenkt?“

## Raffsucht muss verschwinden

Bürgermeister German Hacker erinnerte an den ersten Mai vor einem Jahr: Die Wirtschaft boomte und die Stadt erzielte Rekordzuwächse. Heute sind über 7000 Menschen in Kurzarbeit, viele Familien sind in Sorge und müssen finanzielle Einschränkungen hinnehmen. Darum müsse jetzt auch die Stadt reagieren. Hacker warb um Verständnis für manche Maßnahmen.

Allerdings soll an den Angeboten für Kinder und Jugendliche nicht gespart werden, versprach der Bürgermeister. Die Stadt habe täglich über 12 000 Einpendler und fast 17 000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte – Ende April waren in Herzogenaurach 400 Menschen



Bürgermeister German Hacker (von links) mit seiner Vertreterin Renate Schroff, Manfred Bachmayer, Manfred Böhm, Kath. Betriebsseelsorge und Landrat Eberhard Irlinger folgten der Veranstaltung.



Die Weihersbachtalanlagen waren gut besucht.

Fotos: Richard Sängner



Dr. Manfred Böhm

arbeitslos gemeldet.

Der Hauptredner Manfred Böhm verurteilte vor allem die Raffsucht. Wie bei einem Monopoly Spiel werde dieses Gesellschaftsspiel seit Jahren in großem Stil gespielt. „Da werden von einigen Leuten Besitztümer angehäuft und die Güterverteilung weltweit und in unserer Gesellschaft ist ungleicher und ungerechter geworden. Bei uns ist

das besonders deutlich zu spüren bei der Diskussion um den Abbau sozialstaatlicher Leistungen und an den Umwälzungen in der Arbeitswelt“, sagte Böhm.

Die zunehmende soziale Spaltung in Arme und Reiche gefährdet den sozialen Frieden und die gesellschaftliche Stabilität, prophezeite der Redner. Auch der gesetzliche Mindestlohn, werde die Probleme nicht lösen. „Es ist

nur ein erster Schritt auf dem Weg einer Lösung.“ In der Bibel finde sich ein wichtiger Satz, der Erklärung und Warnung zugleich ist: „Die Habsucht ist die Wurzel aller Übel.“



Weitere Bilder der Veranstaltungen finden Sie auf [www.inFranken.de](http://www.inFranken.de)